

Beiträge

zur

Belehrung und Unterhaltung.

Nr. Dresden, den 16. Juli 1810.

77.

Etwas über die Cantate: die
Frühlingsfeier,
komp. vom Hrn. Cantor Weinlig,
nebst einigen vorausgeschickten
Bemerkungen, die Fortschritte
der Musik betreffend.

Die Musik der Völker des Alterthums, so
gepriesen auch die großen Wirkungen derselben,
besonders der griechischen, gewöhnlich
seyn mögen, war dennoch sehr unvollkommen
und, mit unsrer Tonkunst zusammengehalten,
dieser weder in Materie, noch Form zu
vergleichen. Ohne eine allgemeine Tonleiter,
in welcher die verschiedensten Tonarten durch
gegenseitige Uebergänge und Mittheilungen
sich bilden und gestalten, und ebendaher auch
ohne feste Grundsätze der Harmonie, ent-
behrte die Musik der Alten den großen Vor-
zug der Selbstständigkeit, durch wel-
chen sich die unsrige zu einer so glänzenden
Höhe aufgeschwungen hat. Von der Dicht-
kunst ganz und gar abhängig, hatte die Mu-
sik bei den Alten fast keine andere Bestim-

mung, als durch den ihr eignen Ausdruck
und Reiz den Gesang oder die Deklamation
der Dichterwerke zu verschönern und die Voll-
kommenheiten dieser letztern auf alle Art her-
vorzuheben. Auf diesen untergeordne-
ten Wirkungskreis der Tonkunst beschränkt,
mußten daher auch die, welche sie ausübten,
den Dichtern, deren Ansehen, außer der Wahl
und Behandlung der Materien, auch durch
den Wohlklang der Sprache und durch die
Zauber der metrischen Formen fest begründet
war, in der Regel den Vorrang lassen und
ihre Herrschaft anerkennen. Ihre Bemühung
hatte nur in Beziehung auf das Produkt des
Dichters ihren Werth; das Lied war der
Zweck, die musikalische Begleitung bloß ein
Mittel zur Erreichung desselben. *)

In einem fast ganz umgekehrten Verhält-
nisse steht zu unsern Zeiten der Tonkünstler
zu dem Dichter. Jener kann diesen entbeh-
ren und doch seine Kunst mit aller ihr eignen
Pracht und Anmuth, ohne das mindeste Zu-
thun eines Dichters, ausüben; unsre Sym-
phonieen, Concerte, Märsche ic., womit zahl-

*) Ueber diesen Gegenstand verdient der 1ste Theil der Geschichte der Musik von Forkel nachgeles-
sen zu werden.